

(Haus-)gottesdienst am 5. Sonntag in der Osterzeit 2021

Ideen für Familien mit Kindern

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1134>

Eingangslied

Christ ist erstanden

GL 318

Einführung

In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten bereitet Jesus seine Jünger darauf vor, dass sie ohne seine sichtbare Gegenwart das weiterführen, was er begonnen hat. Er traut ihnen das zu und ermuntert sie, dass sie in ihm und mit ihm verbunden bleiben wie die Reben mit dem Weinstock in Verbindung sind, damit das gelingen kann. In der Feier der Eucharistie sind wir aufs innigste mit Christus verbunden. Er will in uns leben und uns die Kraft geben, die wir brauchen, um unseren Auftrag erfüllen zu können.

Kyrie

Herr, Jesus Christus, du willst, dass wir reiche Frucht bringen. Oft fühlen wir uns wie verdorrt. Herr, erbarme dich.

Damit wir auf einem guten Weg bleiben, sollen wir dein Wort hören. Der Lärm und die Unruhe des Alltags halten uns oft davon ab. Christus, erbarme dich.

Dass wir alles, wessen wir bedürfen, bittend vor dich tragen können, vergessen wir oft. Lieber sind wir "Selfmade"-Menschen. Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Gloria

Gott in der Höh

GL 172

Tagesgebet

Gütiger Gott, aus deiner Kraft konnte dein Sohn Jesus zum Weinstock werden. Er gab deine Kraft an seine Jünger weiter. Stärke uns, damit deine Liebe durch uns auch heute Frucht bringt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lesung aus dem ersten Johannesbrief (1 Joh 3, 18-24)

Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Und daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind. Und wir werden vor ihm unser Herz überzeugen, dass, wenn unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles weiß. Geliebte, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht; und alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt. Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben gemäß dem Gebot, das er uns gegeben hat. Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

So spricht der Herr: Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wer in mir bleibt, der bringt reiche Frucht. Halleluja

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 15, 1-8)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

Predigt

Das Gleichnis vom Weinstock ruft idyllische Bilder wach: Weinberge und romantische Weinlauben, Weinlese, ein gutes Glas Wein in einer Straußwirtschaft oder am Kostheimer Weinstand – wie sehr wünschen wir uns das gerade in diesen Corona-Zeiten! Aber genauer betrachtet ist dieses Gleichnis gar nicht so idyllisch, im Gegenteil: "Jede Rebe, die keine Frucht bringt, schneidet er ab!" Wenn man einen Weinberg betrachtet indem die Winzer gerade die Reben geschnitten haben, sieht man: Da bleiben nur ein, höchstens zwei Rebzweige, die gebogen und gebunden werden; alles andere wird abgeschnitten und ins Feuer geworfen. So gesehen kann dieses Evangelium die bange Frage in auslösen: Bringe ich denn genügend Frucht? Kann ich unter dem kritischen Blick des Winzers, also Gottes, bestehen oder falle ich durch? Gehöre ich vielleicht zu den Zweigen, die abgeschnitten und weggeworfen werden? So einer also ist Gott: einer, bei dem nur der Stärkste, der Erfolgversprechendste bestehen kann und eine Chance hat? Ist unser Gott wirklich so? Und noch in einer anderen Hinsicht ist dieses Evangelium unbequem. Wer von uns will schon ein kleines, unbedeutendes Zweiglein neben vielen anderen sein und dazu noch abhängig vom Weinstock? Viele wollen unabhängig sein, frei, sich selbst verwirklichen. Sie wollen sich gerade nicht binden und schon gar nicht dauerhaft beschneiden lassen in ihrer Freiheit, ihren Möglichkeiten. Gerade deshalb erleben wir die Einschränkungen, die zur Eindämmung der Pandemie nötig ist, als schmerzliche Eingriffe. Dennoch müssen sie sein – bis eine Mehrheit geimpft ist und das Ansteckungsrisiko wesentlich geringer ist als jetzt. Viele haben heute auch Probleme mit der Kirche, weil sie deren Vorstellungen als Einschränkung ihrer Entfaltungsmöglichkeiten sehen: "Die Kirche macht mir Vorschriften, bis in den privatesten Bereich hinein, sie schränkt mich ein ... Ich befreie mich davon und trete aus." Das Gleichnis vom Weinstock und den Rebzweigen ist also eine Anti-Botschaft zum Zeitgeist. Nicht gehen, sondern bleiben; nicht sich davon frei machen, sondern in der Bindung bleiben als Weg zum Heil! Neun Mal kommt dieses kleine Wort "bleiben" im Evangelium vor: "Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch! Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht!" Das ist zugleich die Verheißung dieses Evangeliums: Aus dem Bleiben, aus der Verbindung kommt die Fülle: reiches, erfülltes Leben. Ein Leben randvoll mit Sinn, mit Lebensfreude. Dieses Evangelium ist für mich eine Ermutigung. Das Bild vom Weinstock ist nicht zufällig gewählt. Es ist jedes Jahr ein kleines Wunder, wie aus den ein bis zwei kahlen Rebzweigen, die im Frühjahr nach dem Schnitt übrig bleiben, bis zum Herbst ein voller, üppiger und an Früchten schwerer Weinstock wird. Zugleich ist Wein in der Bibel und in praktisch allen Kulturen ein Sinnbild für Lebensfreude. Das heißt: Das Bleiben am Weinstock und das Zurechtgeschnitten-Werden nimmt nichts von den Lebensmöglichkeiten, sondern ermöglicht erst, dass reiche Frucht wird, dass der Weinstock alle seine Lebensmöglichkeiten entfalten kann! Genau diese Zuversicht und dieses Vertrauen tun uns heute gut, genau das brauchen wir in diesen schwierigen Zeiten: Das Vertrauen, dass Bindung unsere Freiheit nicht einschränkt, sondern unsere Lebensmöglichkeiten erst richtig zur Entfaltung bringt. Wie viele junge Menschen haben Angst, sich zu binden: an einen Partner, eine Partnerin; an einen Beruf, der sie lebenslang "fesselt"; an einen Glauben, der auch etwas abverlangt. Viele

glauben, sie müssten sich selbst verwirklichen, um glücklich zu werden. Es fehlt das Vertrauen, dass das Leben sinnvoll und erfüllend wird in der Bindung an andere Menschen, an Überzeugungen, auch in der Bindung an Gott. Aber Glück gibt es nicht ohne Verbindlichkeit! Ein Ende der Pandemie gibt es nicht ohne das Einhalten der Regeln. „Freiheit ohne Gebundenheit ist wie ein Auto ohne Bremsen“ – habe ich einmal in einem Spruchkalender gelesen. Im Bleiben am Weinstock entfaltet sich alles, was in den Reben steckt. Für mich ist das ein sehr schöner und auch entlastender Gedanke. Ich muss nicht erst etwas leisten, ich muss nicht erst etwas aus mir machen. Vor Gott kommt es nicht darauf an, dass ich Großes leiste, um vor ihm bestehen zu können. Letztlich kommt es nur darauf an, dass ich am Weinstock bleibe, dass ich die Verbindung halte, also nicht davonlaufe, sondern bleibe. Vielleicht auch, dass ich mich hier und da einmal zurechtschneiden lasse, dass ich mich selbst auch mal zurücknehmen muss, dass es nicht immer nur nach mir und meinem Kopf gehen kann. Entscheidend ist das Vertrauen, dass sich aus der Verbindung mit Gott mein Leben mit allen darin steckenden Möglichkeiten entfalten kann; dass mein Leben in der Verbindung mit ihm zur Blüte kommt; dass das, was in mir steckt, sich üppig entwickeln und am Ende reiche Frucht bringen kann. Wirkliche Fülle, wirklich glückendes, sinnvolles Leben, wirklich tragfähige Freiheit gibt es, das ist die Botschaft des Gleichnisses vom Weinstock und das ist meine feste Überzeugung, nur in der festen Bindung an Gott. Amen.

Credo Gott ist dreifaltig einer GL 354

Fürbitten

Guter Gott, durch Jesus Christus sind wir mit dir verbunden. Wir bringen unsere Bitten vor dich:

1. Befähige deine Kirche, in ihr all das zu beseitigen, was der frohen Botschaft entgegensteht, damit sie die Früchte bringen kann, die du von ihr erwartest. Guter Gott:
2. Steh denen bei, die um ihres Glaubens, ihrer Lebensweise und ihrer Überzeugungen willen ausgegrenzt und verfolgt werden. Guter Gott:
3. Lass uns in inniger Verbindung mit Jesus leben, daraus Kraft schöpfen für unseren Alltag und höre unser persönliches Beten (10 Sekunden Stille!) Guter Gott:
4. Verschaffe denen Gehör, die die christlichen Werte in den politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Diskurs einbringen. Guter Gott:
5. Lass die Kommunionkinder und alle jungen Menschen in unserer Gemeinde begreifen, dass sie in Verbindung mit dir zu einem erfüllten Leben gelangen. Guter Gott:
6. Schenke unseren verstorbenen Angehörigen, Freunden und Gemeindemitgliedern die Fülle des ewigen Lebens und tröste alle, die um einen lieben Menschen trauern. Guter Gott:

In Verbindung mit dir, guter Gott, können wir reiche Frucht bringen. Wir danken dir und preisen dich – heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung Gieß sehr tief GL 357, 3+4

Gabengebet

Gott des Lebens, an den Reben wuchsen Trauben für den Wein, den wir dir mit dem Brot darbringen. Lass sie mit deinem Segen zu dem werden, was sie sein sollen: Leib und Blut deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, der mit dir lebt und uns liebt jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Lobpreis

Gott und Vater, wir treten vor dich,
um dir zu danken und dir unseren Lobpreis darzubringen.
Du hast uns geliebt und gewollt, lange bevor wir dich kannten.
Aus Liebe hast du alles geschaffen, was existiert.
Nie hast du jemand verlassen,
der dich mit aufrichtigem Herzen gesucht hat.

Jesus, dein Sohn, hat uns ein Beispiel der Liebe gegeben,
die die Welt aus ihrer Selbstbezogenheit herausführt
und Menschen befähigt, füreinander da zu sein.
Mit ihm verbunden kann unser Leben jene Früchte hervorbringen,
die du uns zugedacht hast.

Mit den Engeln und Heiligen und mit allen Geschöpfen,
die im Wissen um deine Gegenwart vor dir leben,
singen/rufen wir dir zum Lob:

Sanctus Heilig ist Gott in Herrlichkeit GL 199

Vater unser

Agnus Dei O Lamm Gottes GL 203,2

Meditation

Wer in mir bleibt
und in wem ich bleibe
der bringt reiche Frucht.

Unser aller Leben kann nur gelingen
in Einheit mit dir, unserem Gott:

Wenn wir uns an dich binden
wenn wir uns an dir festhalten
wenn du unsere Nahrung bist
wenn du unsere Mitte bleibst.

Wenn wir in dir bleiben können wir Frucht bringen
reiche Früchte:

Früchte der Barmherzigkeit
Früchte der Zuwendung
Früchte der Verantwortung
Früchte der Liebe.

Wir sind hier bei dir
du bist unsere Speise geworden:
Durchdringe unser Innerstes
gestalte unser Herz
präge unser Denken und Tun
damit wir fruchtbar werden
für dein Reich
und unser Leben
ein erfülltes Leben wird.

Danklied

Das ist der Tag

GL 329, 2+4

Schlussgebet

Gott und Schöpfer, wir haben in den Worten der Schrift von dir gehört und uns im Mahl deines Sohnes gestärkt. Dafür danken wir dir. Wenn wir unser Herz öffnen für das Wort, das du uns zusprichst, wirst du uns zeigen, welchen Auftrag wir erfüllen sollen, damit wir Frucht bringen. Gehe mit uns in die neue Woche, dass wir Zeugen für dich und deine Liebe werden und bleiben können. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Segen

Gottes Liebe zu uns war der Beginn der Erlösung.
Er schenke uns seinen Segen.

Jesu Worte und Zeichen machten die Sehnsucht Gottes deutlich.
Er schenke uns seinen Segen.

Der Heilige Geist rührt uns an und sagt: „Lass dich von mir führen!“
Er schenke uns seinen Segen.

So belebe und begleite uns und alle für die wir beten mit seiner Kraft
der + Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied

Sonne der Gerechtigkeit

GL 481, 1+2+7